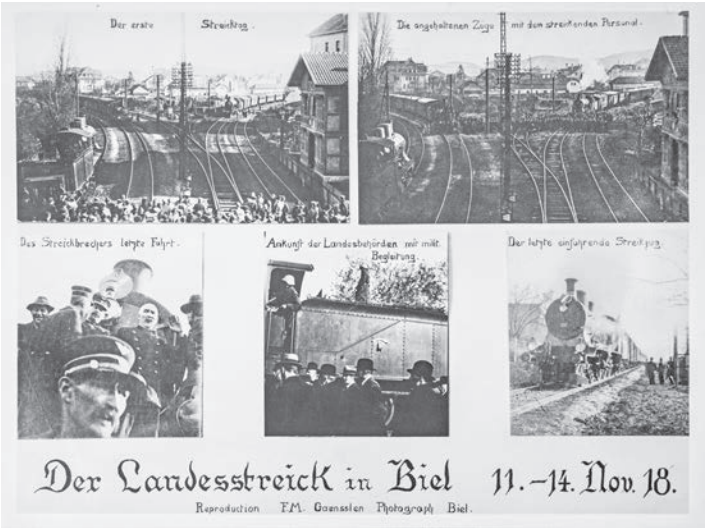
Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti

100 Jahre SEV

1919: Gründung

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schlossen sich Lokomotivführer, Kondukteure, Rangierarbeiter und weitere Berufskategorien bei der Eisenbahn zusammen, um ihre Interessen gegenüber den Arbeitgebern zu verteidigen. Mehrere Versuche zu deren Vereinigung scheiterten. Erst nachdem die Eisenbahner im Landesstreik 1918 eine tragende Rolle gespielt hatten, kam es zum Zusammenschluss. Am 30. November 1919 wurde der «Schweizerische Eisenbahnerverband» gegründet. Mit der Gründung des SEV drückten die Eisenbahner aus, dass sie trotz der Vielfalt ihrer unterschiedlichen Berufskategorien eine gemeinsame Gewerkschaft bilden wollten, die sich ihrerseits als Teil der schweizerischen und internationalen Arbeiterbewegung verstand.



1927: Beamtengesetz

Das Beamtengesetz von 1927 brachte eine einheitlichere und klarere Regelung der Anstellungsbedingungen und sicherte die im Landesstreik erreichten Lohnanpassungen. Ein empfindlicher Eingriff in die Rechte des Personals war aber das Streikverbot.

1932: Grossdemonstrationen gegen Lohnabbau

In der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre musste das Bundespersonal hart um seine Löhne kämpfen. 1932 beantragte Bundesrat Jean-Marie Musy in dem nach ihm benannten «Lex Musy» eine Kürzung der Löhne des Bundespersonals um zehn Prozent. Am 11. September 1932 demonstrieren in der ganzen Schweiz über 100 000 Personen gegen den Lohnabbau. Gegen den Parlamentsbeschluss, der einen etwas geringeren Lohnabbau von 7,5 Prozent vorsah, ergriffen die Gewerkschaften und Angestelltenverbände das Referendum. Es gelang ihnen, zehnmal mehr Unterschriften zu sammeln als die damals notwendigen 30 000.

1948: Einführung AHV

Am 6. Juli 1947 nahm das Stimmvolk das AHV-Gesetz an, Anfang 1948 wurden die ersten Renten ausbezahlt. Zu den Pionieren im Kampf um die AHV gehörte auch der SEV.

1971: Einführung Frauenstimmrecht

Am 7. Februar 1971 wurde in der Schweiz das Frauenstimmrecht eingeführt. Im Wahlkampf war auch der SEV stark engagiert.

1987: Einführung 42-Stunden-Woche

Seit Anfang der 1980er-Jahre wurde die Verkürzung der Lebensarbeitszeit verstärkt zum gewerkschaftlichen Ziel. Seit 1968 galt beim SBB-Personal die 44-Stunden-Woche – obwohl sich in der Privatwirtschaft bereits die 40-Stunden-Woche durchgesetzte. 1987 wurde, nach langem politischem Kampf, die 42-Stunden-Woche auch für das Bundespersonal eingeführt.

1993: «Contrat Social»

In den 1990er Jahre erstarkten neoliberale Kreise, die gesamtarbeitsvertragliche und gesetzliche Regelungen grundsätzlich in Frage stellten. Im öffentlichen Verkehr führte die zunehmende Rationalisierung gleichzeitig zu einem massiven Stellenabbau. Allein die SBB bauten rund einen Viertel ihres bisherigen Personals ab. Der SEV konnte schliesslich durchsetzen, dass dieser massive Personalabbau sozial abgefedert wurde. Zentral dafür war der sogenannte «Contrat Social», den die SBB und der SEV am 31. März 1993 unterzeichneten. Diese Vereinbarung garantierte den Beamten und ständigen Angestellten Beschäftigung und Besitzstand, soweit sie auch zur Übernahme einer zumutbaren anderen Tätigkeit bereit waren. Dank dem «Contrat Social» erfolgte der Abbau in aller Regel nicht über Entlassungen, sondern über Frühpensionierungen und teilweise Auslagerungen von Personal.

1998: Bahnreform

Die Bahnreform war zweifellos die grösste Reorganisation des öffentlichen Verkehrs seit der Verstaatlichung der Hauptbahnen im Jahr 1902. Zur harten Konkurrenz der anderen Verkehrsträger sollte damit noch der Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Bahnunternehmen kommen. Obschon der SEV sehr früh seine grundsätzliche Ablehnung jeder Privatisierung und Deregulierung erklärt hatte, trug er die Bahnreform schliesslich kritisch mit. Ausschlaggebend dafür war die finanzielle Entlastung der SBB. Gleichzeitig gelang es dem SEV, die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen des Personals weitgehend zu sichern.

2001: Der erste GAV tritt in Kraft

Nach über 20 Verhandlungsrunden und einer Grossdemonstration in Bellinzona trat am 1. Januar 2001 der GAV für die SBB und SBB Cargo in Kraft. Der GAV bedeutete die Ablösung des Beamtengesetzes durch das Bundespersonalgesetz. Bis heute sind dank dem SEV über 70 GAV entstanden.

2019: 100 Jahre SEV

Mit der Taufe der SEV-Lok im Februar, dem Jubiläumsfest und der Einweihung der Bus-Ausstellung am 3. Juni startet der SEV in die Feierlichkeiten zu seinem 100-jährigen Geburtstag.

Mehr Infos und Bildmaterial zum SEV und seiner Geschichte auf unserer Jubiläumsseite:

100.sev-online.ch
sev-online.ch/100medien